

BHHT

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Campus Magazin
2/2021

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Studiere Vielfalt

In über 70 Studiengängen



www.bht-berlin.de

Studiere Zukunft

Gestalte die Zukunft



www.bht-berlin.de

Vielfalt leben!

Das neue Corporate Design der BHT



Spezial

PROF. DR. WERNER ULLMANN
Präsident der
Berliner Hochschule
für Technik



BHT. Das Magazin

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Spezialausgabe unseres Magazins der Berliner Hochschule für Technik (BHT) heißen wir Sie herzlich willkommen in der neuen BHT-Welt!

Seit dem 1.10.2021 trägt unsere Hochschule nun offiziell ihren neuen Namen: Mit „Berliner Hochschule für Technik“ ist die Entscheidung für einen klaren und zeitlosen Namen gefallen. Er hat einen eindeutigen Bezug zur Stadt und zur fachlichen Ausrichtung der Hochschule. Zudem dürfen Sie sich über ein neues und innovatives Logo als Bestandteil eines modernen Corporate Design freuen. Nun heißt es, den neuen Namen mit Werten und Leben zu füllen. Der neue Styleguide wird den Hochschulmitgliedern dabei in Sachen Corporate Design eine Orientierung sein: www.bht-berlin.de/corporate-design

Ebenfalls neu zusammengesetzt ist auch das Präsidium der BHT: Seit 1. August hat Prof. Dr.-Ing. Dieter Pumpe das Amt des Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Weiterbildung und seit 1. Oktober Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Kessler das Amt des Ersten Vizepräsidenten übernommen. Das Präsidium ist damit wieder komplett und geht nun die hochschulpolitischen und internen Herausforderungen gemeinsam an.

Die BHT begeht in diesem Jahr ein ganz besonderes Jubiläum: Die Gründung der Berliner Fachhochschulen erfolgte 1971, damit feiert auch die BHT 2021 ihr 50. Jubiläum. Zu diesem Anlass stellt die Hochschule Menschen vor, die Teil der BHT und der Berliner Hochschulen sind oder waren („50 Jahre 50 Köpfe“). Viel Freude wünsche ich Ihnen nun bei der Lektüre des Magazins und auch bereits jetzt einen erfolgreichen Start in das neue Jahr 2022. Anregungen oder Kritik zur aktuellen Ausgabe können Sie gerne an magazin@bht-berlin.de richten.

Ihr

Werner Ullmann



Vier Formen – vier Farben

Die vielfältige Kombination macht`s: Für unsere Spezialausgabe des „BHT - Das Campus Magazin“ waren wir live auf dem Campus unterwegs. Wir wollten herausfinden, wie den Mitgliedern unserer Hochschule das neue Corporate Design (CD) gefällt. Obendrein liefern wir spannende Zahlen und Fakten rund um das farbenfrohe CD-Spektakel.

50 Jahre Berliner FH – ein Grund zum Feiern!

Berlins Fachhochschulen sind lebendig, wissbegierig, forschungsstark – und ein halbes Jahrhundert alt! Im Jahr 2021 bündelten die Fachhochschulen der Hauptstadt, die sich jetzt Hochschulen für angewandte Wissenschaften nennen, ihre Kräfte: Sie starteten die Jubiläumsaktion „50 Jahre – 50 Köpfe“, die Mitarbeitenden, Absolvent*innen und Lehrenden eine Stimme verleiht.

JAHRE
50
KÖPFE

i DAS NÄCHSTE MAGAZIN

Die nächste reguläre Ausgabe des BHT-Campus-Magazins erscheint 2022 wieder wie gewohnt zum Start in das Sommersemester am 1. April 2022.

IMPRESSUM

BHT. Das Magazin
Die Campuszeitung der Berliner Hochschule für Technik (BHT)
www.bht-berlin.de

Herausgeber:
Präsident der BHT

Referat Öffentlichkeitsarbeit:
Haus Gauß, Raum B 121-125
Luxemburger Str. 10, 13353 Berlin
Telefon 030 4504-2314
E-Mail: magazin@bht-berlin.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge widerspiegeln nicht die Meinung der Redaktion.

Redaktionsleitung:
Monika Jansen

Redaktion:
Dorothee Gümpel
Claudia Strohschein
Franziska Brandt

Layout:
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Frido Albrecht, Robert Körössi

Umschlagfoto:
BHT: Franziska Loh, FH: Berliner Fachhochschulen

Druck:
www.westkreuz.de

Auflage:
2.000

Illustration: Stefan Müller, Bild: Franziska Loh



Per Messerstich in die Zukunft: Der 1. Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Kessler (links) und Präsident Prof. Dr. Werner Ullmann feiern die Umbenennung sowie die Enthüllung des neuen Corporate Designs mit einer BHT-Torte

Vielfalt leben!

Mit dem neuen Namen erhielt die Berliner Hochschule für Technik (BHT) ein zeitloses und modernes Corporate Design. Farben und Formen spiegeln dabei die Diversität der Hochschule wider

Der kritische Diskurs um den Namensgeber und die Person C. P. W. Beuth, seine antisemitischen Äußerungen und Handlungen startete 2017 an der Hochschule und leitete die Umbenennung ein.

Diskurs Beuth

Die Technische Fachhochschule Berlin hatte sich 2009 in Beuth Hochschule für Technik umbenannt. Damit sollten Beuths wertvolle Beiträge zur gewerblichen Entwicklung in Preußen und vor allem seine Verdienste um die Ausbildung von Technikern gewürdigt werden.

Im Januar 2020 stimmten die Mitglieder der Akademischen Versammlung für das Ablegen des Namens „Beuth“. Mit diesem Schritt setzte die Hochschule ein aktives und unumgängliches Zeichen: „Gelebte

Toleranz und Vielfalt in Studium, Lehre und Forschung und unter den Studierenden gehören zum Alltag unserer Hochschule, die sich uneingeschränkt den pluralistischen Prinzipien einer Zivilgesellschaft verschrieben sieht. Rassismus und Antisemitismus haben hier nichts zu suchen“, so der Präsident der Hochschule Prof. Dr. Werner Ullmann.

Nach der Entscheidung für die Umbenennung folgte ein offener Namensfindungsprozess, an dem sich alle Statusgruppen der Hochschule beteiligten. Die Mitglieder waren aufgefordert, Namensvorschläge einzureichen. 385 Vorschläge wurden gezählt.

Die vom Akademischen Senat (AS) eingesetzte Arbeitsgruppe (AG) „Neuer Hochschulname“ wertete ab Mai 2020 alle Vorschläge aus und empfahl dem AS

schließlich sechs Vorschläge zur Auswahl. Bereits zuvor schlossen sich die AS-Mitglieder der Empfehlung der AG an, nicht wieder auf einen Personennamen (also eine*n Namenspatron*in) zu setzen.

Zeitloser Name

Am 28. Januar 2021 stimmten die Mitglieder der Akademischen Versammlung dann über den neuen Namen ab. Mit „Berliner Hochschule für Technik“ fiel die Entscheidung auf einen klaren, klassischen und zeitlosen Namen. Er hat einen eindeutigen Bezug zur Stadt und zur fachlichen Ausrichtung der Hochschule.

Zum Start in das Wintersemester 2021/22 am 1. Oktober 2021 wurden dann Name und Corporate Design eingeführt. Der BHT-Startschuss fiel mit einer großen BHT-Torte, die Präsident und Erster Vize-

Foto: Franziska Brandt



Das Banner am Haus Grashof erstrahlt im neuen Design



Ein gutgelauntes Präsidium in neuen BHT-T-Shirts: (v.l.n.r.) Präsident Prof. Dr. Werner Ullmann, Prof. Dr. Dieter Pumpe, der neue Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung, Prof. Dr. Silke Köhler, Vizepräsidentin für Forschung und Entwicklung sowie der 1. Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Kessler, der sein Amt am 1.10. antrat

präsident anschnitten und auf dem Campus verteilt. Auch wurde die Präsentation neuer Merchandising-Produkte zelebriert.

Design mit Herzblut

Das Corporate Design (CD) ist das visuelle Erscheinungsbild der Hochschule sowohl nach außen, als auch nach innen. Es ist Teil der BHT-Identität. Dafür sind einheitliche Kommunikationsmittel, nach Gestaltungsrichtlinien gefertigt, unabdingbar.

Das Corporate Design der BHT wurde von Prof. Dr. Franziska Loh, Professorin für Gestaltung am Fachbereich VI – Informatik und Medien, entwickelt.

Sie beschäftigte sich über ein Jahr intensiv mit der Umsetzung, analysierte zuvor Umfeld, Zielgruppen und Wettbewerber. Aus mehr als 16 Designrouten wurde mit viel Herzblut das authentische CD der Berliner Hochschule für Technik unter Einbindung verschiedener Mitglieder aus unterschiedlichen Statusgruppen. Jetzt setzen

vier Formen und ein breiteres Farbspektrum mit vier „Hausfarben“ Akzente und Highlights. Alle Medien und vieles mehr mussten in kurzer Zeit in enger Zusammenarbeit mit dem Referat Öffentlichkeitsarbeit

„Bevor ein CD entwickelt werden kann, muss man die Corporate Identity der Hochschule verstehen.“

PROF. DR. FRANZISKA LOH

überarbeitet werden – vom Briefpapier über Merchandising bis zur U-Bahn-Ausschilderung. Auch auf der Webseite wurde das neue Design übernommen.

Die Berliner Hochschule für Technik ist eine Traditionshochschule. Verankert in der Hauptstadt und vielfältig im Wirken, vertritt sie eine verantwortungsbewusste Haltung, die auch über das neue Corporate Design sichtbar wird. Die frische Aufmachung und das Spiel mit den Farben machen aufmerksam und neugierig.

DIE ZAHL

130

Studierende aus über 130 Ländern

Die Hochschule ist vielfältig. Menschen aus über 130 Ländern studieren an der BHT. Eine Vielzahl von Lehrenden aus unter-

schiedlichen Fachrichtungen gibt ihr Wissen weiter.

Auch der Stadtteil Wedding ist ein bunter, vielfältiger Ort. Die Hauptstadt Deutschlands als kreative Metropole hat großen Einfluss auf das Leben an der Hochschule, genauso wie auch die BHT das Bild Berlins bunter macht und die Wissenschaft, Lehre und Forschung bereichert.

„Das farbenfrohe Corporate Design zeigt unsere Vielfalt und Weltoffenheit.“

PROF. DR. WERNER ULLMANN
Präsident der BHT

Die Hochschule ist traditionell der Technik verschrieben und lebt diese Ausrichtung

auch heute noch, ergänzt durch natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge. Der Blick in die Zukunft unserer Gesellschaft ist eine Inspiration für Lehre und Forschung. Studiere Zukunft!

Logo

Das Logo der Berliner Hochschule für Technik visualisiert durch die Bildmarke mit dem Akronym BHT die Nähe zu Berlin. Verdeutlicht wird dies durch das Zusammenrücken von B und HT sowie der aufstrebenden Linie, die beide Buchstaben verbindet und für Erfolg und Weiterentwicklung steht. Das Logo ist schlicht in einem Anthrazit gehalten.

Studiere Zukunft

Das Motto der Berliner Hochschule für Technik lautet „Studiere Zukunft“. Es bleibt auch mit dem neuen Erscheinungsbild der BHT bestehen. Der Claim ist fester Bestandteil des Corporate Designs, wie auch schon

bei den Vorgängereinrichtungen TFH und Beuth Hochschule.

Hausschrift

Die „BHT Case“ ist eine eigene Schrift der Berliner Hochschule für Technik. Entwickelt wurde die Case von Erik Spiekermann, Anja Meiners und Ralph du Carrois. Gestaltet wurde sie mit den dazugehörigen optischen Größen in „Case Text“ und „Case Micro“. Die BHT Case ist eine unverwechselbare Schrift, die gut lesbar ist und durch ihren ruhigen und aufgeräumten Charakter auch bestens im Wissenschaftskontext besteht.

Die Schrift schafft Vertrauen und ist gleichzeitig individuell und neuartig – so wie die Traditionshochschule BHT, die jetzt ein neues Gewand trägt.



Das Logo ist klar und markant und kann in anthrazit oder weiß verwendet werden

Farben und Formen

Die Vielfalt der Hochschule wird unter anderem durch Farben und Formen visualisiert. Das Farbspektrum besteht aus vier Farben, zwei warmen und zwei kalten Tönen, sowie einem gemeinsamen, alles verbindenden Farbton – dem Anthrazit. Dieser entsteht durch die Mischung der vier Farben miteinander. Gemeinsam treten die vier Formen und Farben nur in den offiziellen Geschäftsausstattung auf, unter anderem Zeugnis- und Briefpapier. In Printprodukten zum Beispiel setzen große einzelne Formen in unterschiedlichen Farben Akzente und erwecken Aufmerksamkeit.



Rot:
energetisch, kraftvoll, warm, symbolisiert Leidenschaft, Nähe und Impulsivität



Gelb:
optimistisch, strahlend, aufmerksamkeitsstark, freudig



Blau:
steht für Klarheit, Vertrauen, Sicherheit, Entspannung, Kühle und Distanz



Petrol:
leise, sachlich, klar, offen, bildet ein Gleichgewicht zwischen den Tönen



Anthrazit:
steht für Klarheit, Vertrauen, Sicherheit, Entspannung, Kühle und Distanz

Die Symbole

Neben den Farben stehen die vier Formen Kreis, Hexagon, Quadrat und Dreieck mit ihrer Symbolkraft für die vielfältigen und unterschiedlichen Werte der Berliner Hochschule für Technik.

Die Bedeutung

Der **Kreis** steht für Perfektion, Gemeinschaft, das **Hexagon** für Prozess, Entwicklung, und den zukünftigen Standort Tegel, das **Quadrat** für Stabilität, Sicherheit, Ordnung und das **Dreieck** für Dynamik und Zielorientierung.

Zusätzlich bringt die aufstrebende und dynamische Linie Bewegung und Spannung in das Formenspiel und bildet zugleich eine visuelle Brücke zur Linie im Logo.

i NOCH MEHR CD!

Ein ausführlicher Styleguide mit allen Informationen rund um das Erscheinungsbild der BHT, zum Beispiel zum Einsatz des Logos, der Schrift, der Farben und Formen und weiterer Gestaltungselemente, die das Corporate Design vorsieht, finden Sie online: www.bht-berlin.de/styleguide



Studiengangskarten

Aus Flyern wurden griffige und übersichtliche Studiengangskarten mit den wichtigsten Informationen für jeden der 72 Studiengänge. Die Studiengangskarten informieren über die Inhalte der BHT-Studienangebote und visualisieren die Vielfalt der Hochschule ebenfalls über die Farben, Formen und Linien.

WO GIBT ES DIE KARTEN?
Karten zu allen Studiengängen der BHT erhalten Sie in der Studienberatung, in den Fachbereichsdekanaten und im Referat Öffentlichkeitsarbeit.

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Verpackungstechnik
Bachelor of Engineering (B.Eng.)

»Das Studium bietet viele Fachthemen, engen Kontakt zu Student*innen und Lehrenden und eine sichere Jobperspektive mit dem Potenzial, die Welt zu verändern.«
Klemens Nowak, Student

Studiere Zukunft

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Gebäudetechnik und Energiemanagement
Master of Engineering (M.Eng.)

»Der fortlaufende Bezug von Theorie und Praxis spielt hier eine große Rolle. Besonders beim Thema Klimawandel und Energiesparen mitzuwirken, finde ich interessant.«
Louis Philipp, Student

Studiere Zukunft

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Pharma- und Chemietechnik

Sie möchten Ihre naturwissenschaftlichen Grundlagen mit technischen Anwendungen in der chemischen und pharmazeutischen Forschung und Produktion verbinden? Im Masterstudiengang Pharma- und Chemietechnik an der Berliner Hochschule für Technik sind Sie richtig, um ein breites Wissen auf diesem Gebiet zu erlangen, und so Ihr Fundament für einen erfolgreichen Einstieg in Ihren Beruf zu bilden! Sie sollten über ein starkes Interesse an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen und technischen Abläufen verfügen und eine spätere Tätigkeit in einem der folgenden Bereiche anstreben: Forschung, Entwicklung, Produktion oder Qualitätskontrolle. Durch verschiedene Wahlpflichtmodule in den Bereichen Pharmatechnik, organische Chemie, Spektroskopie und noch vielen weiteren Fachgebieten, können Sie Ihre speziellen Interessen individuell vertiefen. So haben Sie nach erfolgreichem Studienabschluss die idealen Voraussetzungen zum Einstieg in ein vielfältiges Berufsspektrum.

Das sollten Sie mitbringen:

- Spaß an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen
- Interesse an technischen Abläufen
- Freude beim Erlernen neuen Wissens
- Eigeninitiative

Weitere Informationen und detaillierter Studienplan:
www.bht-berlin.de/m-pct

»Durch die unterschiedlichen Vertiefungen im Masterstudiengang konnte ich mein Wissen sehr breit aufstellen, um für mein Berufsleben selbst zu entscheiden, in welche Richtung ich mich weiterentwickle.«
Anita Shahneh, Studentin

Abschluss
Master of Science (M.Sc.)
Studiendauer
3 Semester
Bewerbung
Sommersemester
Zulassung
Bachelorabschluss in Pharma- und Chemietechnik an der BHT oder äquivalentem Studiengang
Zentrale Studienberatung
Tel. 030 4504-2020 oder -2720
studienberatung@bht-berlin.de
www.bht-berlin.de/studium

Impressum: Redaktion/Layout: Berliner Hochschule für Technik, Öffentlichkeitsarbeit, Foto: Martin Gasch, www.bht-berlin.de/press - Stand: 10/2021

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Wirtschaftsingenieurwesen/ Maschinenbau

Mit dem interdisziplinären Bachelorstudium Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau an der Berliner Hochschule für Technik qualifizieren Sie sich für zahllose Einsatzgebiete: Vor allem in Unternehmen des Maschinenbaus kommen Sie zum Einsatz, zum Beispiel an Schnittstellen von kaufmännischen und technischen Prozessen – als Betriebswirt*in mit technischem Verständnis oder Ingenieur*in mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen. Auch fächerübergreifende Schlüsselqualifikationen, wie beispielsweise IT-Kenntnisse, Sozialkompetenz und Sprachen gehören dazu. Dieser Abschluss ermöglicht Ihnen den Zugang zu einem breit gefächerten Stellenmarkt, zu Hause und weltweit, sowie langfristig attraktive Karriereperspektiven. Sie werden in Unternehmen einen wertvollen Beitrag dazu leisten, dass die Produkte, die Käufer*innen wünschen hergestellt sowie erfolgreich verkauft werden und die Prozesse rund laufen – der Grundstein für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Das sollten Sie mitbringen:

- Neugier, Zielorientiertheit, Weltoffenheit
- Interesse an Themen im kaufmännischen und technischen Bereich
- selbstmotivierte Lebens- und Grundeinstellung

Weitere Informationen und detaillierter Studienplan:
www.bht-berlin.de/b-wimb

»Die Arbeit in kleinen Gruppen, ein hohes Maß an Kompetenz der Lehrkräfte und die Mischung zweier Fachrichtungen überzeugen mich bis heute für diesen Studiengang hier.«
Umur Nar, Student

Abschluss
Bachelor of Engineering (B.Eng.)
Studiendauer
7 Semester
Bewerbung
Wintersemester
Zulassung
Fachhochschulreife, allgemeine Hochschulreife oder § 11 BerHfG; praktische Vorbildung empfohlen (mehr dazu online)
Zentrale Studienberatung
Tel. 030 4504-2020 oder -2720
studienberatung@bht-berlin.de
www.bht-berlin.de/studium

Impressum: Redaktion/Layout: Berliner Hochschule für Technik, Öffentlichkeitsarbeit, Foto: Karsten Flögel, www.bht-berlin.de/press - Stand: 10/2021

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Facility Management
Master of Science (M.Sc.)

»Der Studiengang Facility Management hat mir einen neuen und facettenreichen Blickwinkel auf die Immobilie und ihre Anforderungen ermöglicht.«
Julia Fürst, Studentin

Studiere Zukunft

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Maschinenbau – Konstruktionstechnik
Master of Engineering (M.Eng.)

»Eine gute Kombination aus methodischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern, die Inhalte werden direkt mit Computerprogrammen angewendet.«
Hannah Weber, Studentin

Studiere Zukunft

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Betriebswirtschaftslehre (Dual)
Bachelor of Arts (B.A.)

»Ein perfektes Grundlagenstudium! Das Theoretische kann man in den Praxisphasen anwenden und vertiefen. So fühlt man sich gut vorbereitet, auf das, was auch immer kommt.«
Nina Hochtritt, Studentin

Studiere Zukunft

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Mechatronik

In der heutigen Zeit gewinnen mechatronische Systeme mit der integrativen Zusammenführung der Fachgebiete Elektrotechnik, Konstruktion, Fertigung und Informationstechnik immer mehr an Bedeutung – und genau das können Sie in diesem Studium erleben. Mit dem Masterstudiengang Mechatronik (und Ihren erworbenen Vorkenntnissen) werden Sie dazu befähigt, die Systemintegration mit aktuellen Entwicklungsmethoden und –werkzeugen für mechatronische Systeme und angrenzende Mikrosysteme anzuwenden. Die systematische Betrachtungsweise können Sie in allen Entwicklungs- und Produktionsphasen für mechatronische Systeme, die in vielen Industriebereichen oder beispielsweise auch in der Robotik zu finden sind, erlernen. Mit der Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten im Gepäck ergeben sich für Sie berufliche Arbeitsfelder in den folgenden Bereichen: in der Konstruktion, in der Entwicklung, in der Produktion, im Qualitätsmanagement und besonders in der Forschung.

Das sollten Sie mitbringen:

- Begeisterung für technische Systeme
- Bachelor-Grundlagen der Mathematik und Physik
- Kurse in der Konstruktion (CAD), der Elektrotechnik und der Informationstechnik

Weitere Informationen und detaillierter Studienplan:
www.bht-berlin.de/m-me

»Mit dem Masterstudium Mechatronik habe ich die Chance, mich mit verschiedenen Branchen - zum Beispiel Medizin, Automobil, Energie - intensiv zu beschäftigen.«
Miquel Guesson, Studentin

Abschluss
Master of Engineering (M.Eng.)
Studiendauer
3 Semester
Bewerbung
Sommer- und Wintersemester
Zulassung
Hochschulabschluss mit mind. 210 LP, bei weniger LP erhalten Sie zusätzliche Module; gute Englisch-Kenntnisse (mehr dazu online)
Zentrale Studienberatung
Tel. 030 4504-2020 oder -2720
studienberatung@bht-berlin.de
www.bht-berlin.de/studium

Impressum: Redaktion/Layout: Berliner Hochschule für Technik, Öffentlichkeitsarbeit, Foto: Martin Gasch, www.bht-berlin.de/press - Stand: 10/2021

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Augenoptik/Optometrie

Im Studiengang Augenoptik/Optometrie dreht sich vom ersten Tag an alles um das Auge und das Sehen. Praxisbezogene Inhalte aus der Naturwissenschaft, der Technik und der Medizin gehören ebenso zum Bachelorstudium wie handwerkliche Komponenten und eine große Portion Empathie für die Kund*innen und Patient*innen. In zahlreichen Praktika und Praxisphasen erlernen Sie die Bestimmung der Fehlsichtigkeit, erproben Mess- und Untersuchungstechniken an externen Proband*innen oder passen verschiedene Sehhilfen an. Als Absolvent*in sind Sie eine gern gesehene Fachkraft in Augenoptik-Geschäften, in Augenkliniken, in Augenarztpraxen, in Zentren für refraktive Chirurgie, in der beruflichen Bildung, in der augenoptischen Industrie oder in der angewandten Forschung. Durch die in Deutschland einzigartige ECOO-Akkreditierung (European Council of Optometry and Optics) sind Sie ideal für die Ausübung der Optometrie in ganz Europa gerüstet. Oder Sie entscheiden sich nach Ihrem Abschluss für eine Weiterbildung; In unserem Masterstudium können Sie Ihre Kompetenzen noch erweitern.

Das sollten Sie mitbringen:

- Interesse an Optik, Technik und Medizin
- Handwerkliches Geschick
- Spaß an der Arbeit mit Menschen

Weitere Informationen und detaillierter Studienplan:
www.bht-berlin.de/b-ao

»Das Studium bietet alles, was mich interessiert: Naturwissenschaften, Medizin, Handwerk. Die vielen Praktika helfen, das erlernte Wissen besser zu verstehen. Die technische Ausstattung ist sehr gut.«
Babette Tränker, Studentin

Abschluss
Bachelor of Science (B.Sc.)
Studiendauer
7 Semester
Bewerbung
Wintersemester
Zulassung
Fachhochschulreife, allgemeine Hochschulreife oder § 11 BerHfG; Vorkurs empfohlen
Zentrale Studienberatung
Tel. 030 4504-2020 oder -2720
studienberatung@bht-berlin.de
www.bht-berlin.de/studium

Impressum: Redaktion/Layout: Berliner Hochschule für Technik, Öffentlichkeitsarbeit, Foto: Karsten Flögel, www.bht-berlin.de/press - Stand: 10/2021

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Biotechnologie
Master of Science (M.Sc.)

»Hier halten sich Praxis und Theorie optimal die Waage. Die vermittelten Inhalte sind, aufgrund zahlreicher Gastbeiträge aus Industrie und Forschung, immer aktuell und praxisnah.«
Max Berlin, Alumnus

Studiere Zukunft

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Architektur
Bachelor of Engineering (B.Eng.)

»... zu verschiedenen Themengebieten...
... ganz anderen - bautechnischen...
... innen.«
Student

Studiere Zukunft

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Data Science
Master of Science (M.Sc.)

»I really like that students are able to focus on different fields, for example computer vision, natural language processing or time series tasks.«
Denis Baskan, Student

Studiere Zukunft

Merchandise-Produkte

Auf den neuen Öko-Shirts und Stofftaschen ist die Form-Strich-Kombination prominent platziert. Außerdem gibt es bisher Kugelschreiber, Bleistifte, Schlüsselbänder, Zollstöcke und ein Multi-Tool mit BHT-Logo. Und weitere Merchandise-Produkte werden folgen.



Kugelschreiber
1,00€

Bleistift
0,50€

T-Shirt
15,00€

Multitool
3,90€

Schlüsselband
1,50€

Zollstock
3,00€

Beutel
5,00€

i WO GIBT'S MERCH?

Alle Merchandise-Produkte erhalten Sie im Referat Öffentlichkeitsarbeit, Haus Gauß, Raum B121-125. Zahlungen sind nur mit EC-Karte möglich.

➔ www.bht-berlin.de/merch



UMFRAGE

Wie gefällt Ihnen unser neues Erscheinungsbild?

Wir haben Studierende und Mitarbeitende auf dem Campus zum Corporate Design (CD) der Berliner Hochschule für Technik befragt

INTERVIEW: FRANZISKA BRANDT, DOROTHEE GÜMPEL, MONIKA JANSEN



Das neue Corporate Design gefällt mir gut, da es etwas frischen Wind in die Gestaltung der Hochschule bringt. Auch wird die Vielfalt der BHT durch die unterschiedlichen Kombinationsmöglichkeiten der Formen und Farben gut repräsentiert.

Clarissa Bracklow, Studentin Master Urbanes Pflanzen- und Freiraummanagement, Fachbereich V



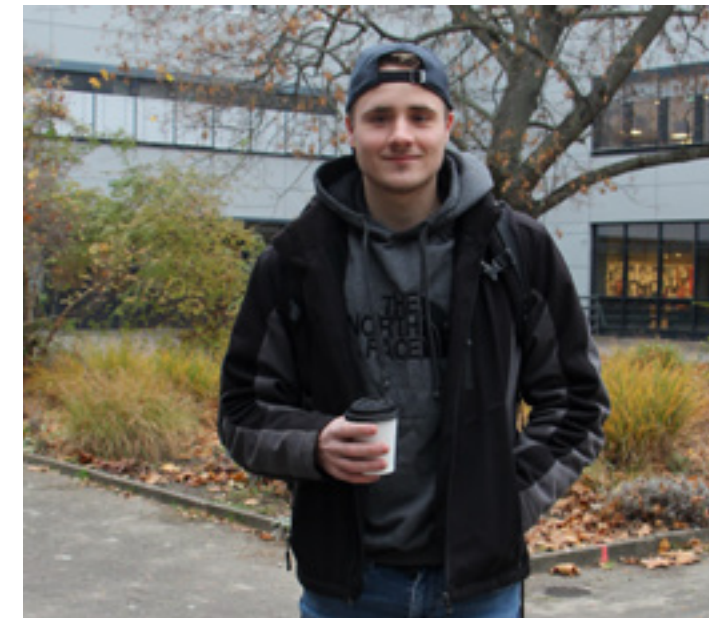
Das neue Design ist mir zu schlicht. Ich fand das alte Logo viel farbenfroher. Auch die neuen Farben und Formen sind nicht so mein Ding, ich verstehe den Sinn dahinter nicht.

Yuki Hauptmann, Student Bachelor Humanoide Robotik, Fachbereich VII



Am Anfang fand ich das neue BHT-Design wegen des schlichten Logos nicht so aussagekräftig. Inzwischen mag ich es aber sehr, gerade weil die zum CD dazu gehörenden geometrischen Formen und Farben so klar sind, kann es weitläufiger und auch spielerischer als das alte Logo eingesetzt werden – besonders bei Merchandise-Produkten.

Frankie Frangenheim, Student Bachelor Screen Based Media, Fachbereich VI



Ich finde das neue Logo weitaus besser als das vorherige, es wirkt viel moderner und nicht so altbacken. Ich freue mich auch darauf, dass das neue Design plattformübergreifend übernommen werden wird – nicht nur auf der Webseite, sondern auch auf Vorlagen, Postern und in Präsentationen.

Darius Meier, Student Master Urbanes Pflanzen- und Freiraummanagement, Fachbereich V



Das Logo finde ich super, am Anfang war ich eher skeptisch. Die Farben und Formen bringen frischen Wind. Mir gefällt auch, dass wir jetzt eine eigene Schrift haben, die BHT-Case. Und unsere Webseite wirkt durch das Anthrazit viel klarer.

Petra Seeser-Schultze, Fachbereichsverwaltungsleitung am Fachbereich I



Das neue CD finde ich prima, genauso gut ist es, dass die Hochschule einen neuen Namen hat und wir Herrn Beuth los sind. Das farbenfrohe Erscheinungsbild steht der BHT auch viel besser.

Mila Vogel, Studentin Bachelor Architektur



Das neue, schlichte Logo gefällt mir ganz gut, es ist viel cooler als das Alte! Mit den neuen Formen und Farben, die auch zum neuen Design gehören, kann ich mich noch nicht richtig identifizieren.

Youssef Megdich, Student Bachelor Mechatronik, Fachbereich VII



Das CD ist lebhaft, das mag ich. Und die neuen Produkte, u.a. die Studiengangskarten, sind praktisch, übersichtlich und auch haptisch gut. Die neue Powerpoint-Präsentation ist schlicht und elegant. Schöne Arbeitsmaterialien!
Hans-Joachim Schwab, Studienberater an der BHT



Das Erscheinungsbild hat jetzt eine Lässigkeit, die mir gut gefällt. Schön finde ich auch, dass das Türkis nicht mehr so omnipräsent ist. Die Farbenvielfalt steht uns, auch die Kombination mit Anthrazit ist cool.
Stefanie Runge, Mitarbeiterin beim 1. Vizepräsidenten der BHT

„Durch die neuen Formen und Farben ist das Erscheinungsbild der BHT moderner, dynamischer, interessanter geworden. Das CD lässt Platz für Interpretationen hinsichtlich der Vielfalt an Studiengängen und der Diversität der Studierenden und Lehrenden.“

SOPHIE-CHARLOTTE GATZKE
 Architektin und Bauplanerin
 im Referat III A (Zentrale Bau- und Raumplanung)



Das neue CD steht vor allem für die bunte Vielfalt und Kreativität der BHT-Studis. Dank der prägnanten Kombination aus edler Strukturiertheit, die durch den Einsatz von Anthrazit und der gut lesbaren Typographie entsteht, und den farbigen Symbolen als Kontrast, macht es mir Spaß, mit dem CD unserer Hochschule zu arbeiten.
Laura Marie Müller, Studentin Bachelor Theater- und Veranstaltungstechnik und -management, Fachbereich VIII

Foto: Monika Jansen

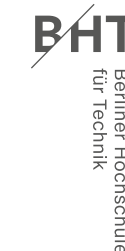
Die Umbenennung



72 Studiengangskarten wurden geschrieben und gestaltet. Auf einen Blick findet man alle wichtigen Fakten rund um das jeweilige BA- oder MA-Studium. Sie ersetzen die Flyer.

AUS 16
MACH 1

Aus einer Vielzahl an Logoentwürfen fiel die Entscheidung am Ende auf diese Variante:



9 + 2

Gemeinsam mit Prof. Dr. Franziska Loh und Prof. Florian Süßl (beide FB VI) hat das Team der Pressestelle die Umbenennung zum 1.10. gestemmt. Ein Dank geht auch an das Hochschulrechenzentrum und das Webteam.

18.017

Pünktlich zum Semesterstart am 1.10. wurden 18.017 E-Mail-Accounts aller Mitglieder der Hochschule vom Hochschulrechenzentrum umgestellt und mit neuen BHT-Adressen versehen.

„Unser Hochschule ist bunt und vielfältig, das zeigen auch unsere neuen BHT-Produkte im Print- und Merch-Bereich oder online. Hochschulmitgliedern stehen 16 Visitenkarten-Vorlagen zur Auswahl. Studiere Zukunft! Erlebe Vielfalt!“

MONIKA JANSEN
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



X MERCH
 Und weitere Produkte werden folgen! T-Shirts, Schlüsselband, Kugelschreiber, Zolstock, Bleistift, Taschen, Multi-Tool ...
www.bht-berlin.de/merch



Wurden im Zuge der Umbenennung geliefert, ausgepackt und verteilt – gefüllt mit neuer Geschäftsausstattung, Printprodukten oder Merch.



1 TORTE
 Zum Semesterstart gab es zum Dank des Präsidiums an die Mitglieder der Hochschule ein Stück BHT-Torte.

Illustrationen: Freepik.com

BHT

BHT
Berliner Hochschule
für Technik

Campus Magazin
2/2021

Spezial



50 Jahre Berliner Fachhochschulen

Ein Grund zum Feiern



Das Haus Beuth vom Dach des Hauses Grashof aus

50 Jahre Berliner Fachhochschulen

Mit der Jubiläums-Kampagne „50 Jahre – 50 Köpfe“ präsentieren die sechs Berliner Fachhochschulen (jetzt HAW) ihr geballtes Expert*innenwissen und ihre Vielfalt

Fünfzig Jahre Fachhochschule – dieses Jubiläum begehen 2021 die vier staatlichen und zwei konfessionellen Fachhochschulen Berlins: Alice Salomon Hochschule Berlin, Berliner Hochschule für Technik, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Evangelische Hochschule Berlin und Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin.

50 Jahre – 50 Köpfe

Mit der gemeinsamen Kampagne „50 Jahre – 50 Köpfe“ präsentieren die Berliner Fachhochschulen ihre Vielfalt und ihr geballtes

Expert*innenwissen. Auf der Website, die das Hauptstadt-Marketing-Netzwerk Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie bereitstellt, und auf Social-Media-Kanälen der beteiligten Hochschulen werden Menschen aus allen Statusgruppen und unterschiedlichen Bereichen in kurzen Interviews und mit Porträtfotos vorgestellt.

„50 Jahre – 50 Köpfe“ zeigt die Besonderheiten auf, die Fachhochschulen so attraktiv machen. Sie gibt interessanten Persönlichkeiten, die hier studieren, arbeiten, lehren und forschen, mit ihren vielfältigen Biografien eine Stimme und ein Gesicht.

Berliner Hochschulen

Die sechs Berliner Fachhochschulen, die jetzt Hochschulen für angewandte Wissenschaft heißen, leisten mit ihren mehr als 320 Studiengängen, knapp 50.000 Studierenden, rund 930 Professor*innen und 3.000 Lehrbeauftragten einen unverzichtbaren Beitrag zur Vielfalt von anwendungsbezogener Lehre und Forschung. Durch enge Kontakte zu Unternehmen, Behörden und Verbänden stärken sie vor allem den Wirtschaftsstandort Berlin und die Hauptstadtregion. Die Palette der Disziplinen reicht von Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften über Informatik, Architektur

Foto: Karsten Flögel

Foto: gmp Architekten

und Bauwesen, Umwelt und Mode bis zu Gesundheitswissenschaften und Sozial- und Bildungswesen sowie Verwaltungswissenschaft und Sicherheitsmanagement. Mit ihrer anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung sind Fachhochschulen Innovationsschmieden und damit ideale Kooperationspartnerinnen für kleine und mittelständische Unternehmen. Dank des besonderen Anwendungsbezugs und der engen Vernetzung der Hochschulen auch mit internationalen Partnern haben Absolvent*innen sehr gute Karrierechancen.

320

Studiengänge bieten die Berliner Hochschulen für angewandte Wissenschaften an

Dank von Berlin

Anlässlich des Jubiläums unterstrich der Regierende Bürgermeister von Berlin und Senator für Wissenschaft und Forschung, Michael Müller, zum Start der Kampagne am 24. August ihre Bedeutung: „Die Erfolgsgeschichte des Innovationsstandorts Berlin ist auch die Erfolgsgeschichte der Berliner Fachhochschulen. Mit ihren Studienangeboten, ihrer Forschung und der engen Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Gesellschaft leisten sie seit 50 Jahren einen entscheidenden Beitrag, damit sich Berlin und die Region gut entwickeln. Deswegen sage ich zu diesem runden Geburtstag nicht nur herzlichen Glückwunsch, sondern vor allem: Herzlichen Dank im Namen unserer Stadt.“

HAW

Aktuell sind rund 40 Prozent aller Studierenden in Deutschland an einer Fachhochschule (FH) eingeschrieben, Tendenz steigend. Zunehmend setzt sich der Begriff „Hochschule für angewandte Wissenschaften“ (HAW) durch. Praxisnahe und duale Studiengänge stehen im Fokus der HAW und sind hoch im Kurs, nicht nur bei Studienbewerber*innen, sondern auch bei Unternehmen und anderen Arbeitgeber*innen. Ein wesentlicher Grundpfeiler des Konzepts ist die Kooperation zwischen Praxispartner*innen und den Hochschulen. Die HAW tragen auch mit ihrem wachsenden Angebot im akademischen Weiterbildungsbereich dem Wandel der Gesellschaft und den damit verbundenen Anforderungen an lebenslanges Lernen Rechnung. Und die Verbindung von Studium und Praxis macht



Zukunftsvision für die Urban Tech Republic am ehemaligen Flughafen Tegel

weltweit Schule: Das deutsche Modell der HAW/FH zur Vermittlung von berufsrelevanten Fähigkeiten ist zum Exportschlager geworden.

„Wir sind eine internationale und lebendige Lehr- und Lerngemeinschaft.“

PROF. DR. WERNER ULLMANN
Präsident der BHT

Pluspunkte

Fachhochschulen punkten vor allem durch gute Studienbedingungen in Kleingruppen, qualitativ hochwertige, praxisnahe Studieninhalte und hervorragende Jobchancen für ihre Absolvent*innen. Interdisziplinäre Ansätze, Schlüsselqualifikationen und ein Unternehmergeist in der Lehre legen das Fundament dafür. Professor*innen und Lehrbeauftragte – Fach- und Führungskräfte aus der Praxis – verfügen über Doppelqualifikationen, sind wissenschaftlich profiliert und können mehrjährige Berufserfahrung vorweisen. Das ist zum Vorteil der Studierenden, die von dem praktischen Wissen und persönlichen Kontakten zu Unter-

nehmen profitieren. Herausragende Master-Absolvent*innen der HAW können eine (kooperative) Promotion anschließen. Hier geht's zur Kampagne „50 Jahre – 50 Köpfe“:

📍 www.braincity.berlin/50fuerberlin

i BERLINER HOCHSCHULE FÜR TECHNIK (BHT)

Die Berliner Hochschule für Technik Berlin (BHT) ging aus den Ingenieurakademien für Gartenbau, für Bauwesen, Gauß und Beuth hervor. Zum 1. April 1971 wurden die Berliner Ingenieurakademien als Fachhochschulen in das neue Hochschulsystem eingegliedert. Am 1. April 1971 wurde die Technische Fachhochschule Berlin (TFH) gegründet. Mit der Umbenennung 2009 in Beuth Hochschule für Technik Berlin wurde C. P. W. Beuths Beitrag zur gewerblichen Entwicklung in Preußen und vor allem seine Verdienste um die Ausbildung von Technikern gewürdigt. Erst später tauchten historische Quellen auf, die seinen Antisemitismus belegen. Nach einem hochschulweiten Diskurs stimmten die Mitglieder der Akademischen Versammlung im Januar 2020 für das Ablegen des Namens „Beuth“. Zum Wintersemester 2021 erhielt die Hochschule den neuen Namen Berliner Hochschule für Technik. Mit der geplanten Nachnutzung des Flughafens Tegel und dem Neubau der Wedding Advanced Laboratories (WAL) auf dem Campus erhält die Hochschule in den nächsten Jahren dringend benötigten neuen Platz.



Frauen stärken

Susanne Plaumann agiert als zentrale Frauenbeauftragte und setzt sich für die Förderung der Chancengleichheit für Frauen ein

BHT: Welcher Ort auf dem Campus ist Ihr Lieblingsort?

SUSANNE PLAUMANN: Mein Lieblingsort ist unsere große Festhalle, die Beuth-Halle: Das Industrial Design, ihre Größe und ihre Verbindung zum großen Innenhof von Haus sowie der schön gestaltete, kleine Innenhof sind ideal, um mit den Menschen an der Hochschule ins Gespräch zu kommen. An Veranstaltungen wie dem Research Day oder der Feier des zehnjährigen Jubiläums des Gender- und Technikzentrums (GuTZ) habe ich viele gute Gespräche geführt und neue Menschen und Initiativen der Hochschule kennen gelernt.

Welchen Rat würden Sie neuen Mitarbeitenden geben?

Gehen Sie auf die Menschen an der Hochschule zu: Wenn es Sie interessiert, werden sie Ihnen die Türen ihrer Büros und Labore öffnen. Auch unter Pandemiebedingungen werden sie einen Weg finden,

Ihnen ihre Arbeit zu zeigen.

Auf welche Aufgaben freuen Sie sich?

Für mich ist es wichtig, mehr Frauen an die Hochschule zu bekommen und sie auch an der Hochschule zu halten. Ich

„Gehen Sie auf die Menschen an der Hochschule zu!“

SUSANNE PLAUMANN
Zentrale Frauenbeauftragte

würde mich sehr freuen, die 30-Prozent-Quote an Professorinnen zu erreichen und keinen Studiengang an der Hochschule zu haben, in welchem der Anteil der Studentinnen unter 20 Prozent liegt. Über die gezielte Beratung und Veranstal-

tungen, wie z. B. Workshops, komme ich mit Frauen in verschiedenen Lebensphasen mit sehr unterschiedlichen Potentialen in Kontakt. Das macht mir immer wieder Freude und zeigt mir, wie wichtig es ist, an der Planung von Karrieren und dem Lösen von Konflikten gemeinsam zu arbeiten.

Warum wir?

Der zentrale Standort unserer Hochschule im Wedding ist für mich attraktiv. Und ich mag an einer Hochschule für angewandte Wissenschaft die enge Verbindung von Theorie mit der Praxis, das spricht mich sehr an: Ich bin eine Frau der Tat. Und weil es hier flache Hierarchien gibt und alle mit anpacken.



Angewandte Technik

Sebastian Dambeck studierte Geoinformation (Bachelor und Master) und gründete das Start-Up calimoto

Mit wem würden Sie gern einen Kaffee oder Tee trinken?

SEBASTIAN DAMBECK: Ganz einfach: Elon Musk, aber gern mit ihm vor 20 Jahren, als er noch ganz am Anfang seiner Karriere stand und sich seinen Erfolg erst noch aufbauen musste. Damals war er eine Inspiration aus dem Tech-Umfeld und noch nicht die schillernde Persönlichkeit von heute, die sich in den sozialen Medien austobt und gehypt wird. Mich würde seine Denkweise und seine visionäre Herangehensweise interessieren.

Wie sieht Ihre Zukunftsvision aus?

Meine Firma calimoto ist ein Tech Start-up und daher naturgemäß beim Thema „New Work“ immer vorn dabei. Ich denke, das Homeoffice oder noch weiter „remote“ zu arbeiten, wird sich überall dort zwingend durchsetzen, wo es möglich ist – auch bei Konzernen. Die Corona-Krise hat da natürlich einen

guten Vorschub geleistet. Jetzt heißt es aber, dran zu bleiben und diese Prozesse dauerhaft zu etablieren und nicht direkt wieder in alte Muster zu verfallen. Die Menschen würden das nicht akzeptieren.

„Die BHT steht für Praxisnähe.“
SEBASTIAN DAMBECK
Gründer von calimoto

Welches Projekt beansprucht den größten Teil Ihrer Aufmerksamkeit?

Mein Lieblingsprojekt ist und bleibt die Weiterentwicklung der calimoto-App. Wir bereiten zurzeit ein großes Update mit neuen Funktionen vor, das über den Mehrwert einer klassischen App hinaus geht. Die Vision dahinter ist, calimoto als

Plattform für Motorradfahrer aufzubauen (www.calimoto.com) und uns davon zu lösen, dass wir nur eine Navigationslösung, nur eine App sind. Dafür suchen wir dauerhaft neue Talente – was sich durchaus als schwieriger herausstellt, als gedacht.

Warum wir?

Die BHT steht für mich für Praxisnähe. Davon konnte ich mich vor dem Studium schon beim Tag der offenen Tür überzeugen. Für mich persönlich bedeutet das Studium von Anfang an angewandte Technik anstatt abstrakte Theorie – beides wird gut verknüpft. Das Ziel war es oft, den Anwendungsfall hinter der Disziplin zu verstehen. Besonders gut hat mir im Master-Studium die Vielzahl an Dozierenden gefallen, die praktisches Wissen und Herangehensweisen aus der Wirtschaft an uns herangetragen haben.



Potentiale ausschöpfen

Teresa Bley ist Tiburtius-Preisträgerin und Berufseinsteigerin. Sie studierte im Master Verfahrenstechnik am Fachbereich VIII

BHT: Was machen Sie beruflich?

THERESA BLEY: Als Projektingenieurin für Versorgungstechnik bin ich bei einem globalen Pharmaunternehmen beschäftigt, das am Standort Berlin flüssige Augenarzneimittel herstellt und abfüllt. Zu meinen Aufgaben zählen die Planung und Koordination von Projekten im Bereich der Medienversorgung. Aktuell baut das Unternehmen die Produktionskapazitäten aus, woraus sich auch für meinen Arbeitsbereich zahlreiche herausfordernde, spannende und teils neue Projekte ergeben, an denen ich beteiligt bin.

Wie sieht Ihre Zukunftsvision aus?

In den zwei Jahren, in denen ich nun in meinem ersten Job nach dem Studium arbeite, habe ich unglaublich viel gelernt – nicht nur fachlich, sondern auch zwischenmenschlich. Für mich persönlich habe ich die Vision, mein Wissen und Können stetig zu erweitern. Mir ist es wichtig, mich immer in einem gesunden Maße herauszufordern, um mich konti-

nuierlich weiterzuentwickeln und mein ganzes Potential auszuschöpfen.

„Ich möchte mein Wissen und Können stetig erweitern.“

TERESA BLEY
Projektingenieurin für
Versorgungstechnik

Was war Ihre schönste Erfahrung und welche Erkenntnisse haben Sie aus dem Studium mitgenommen?

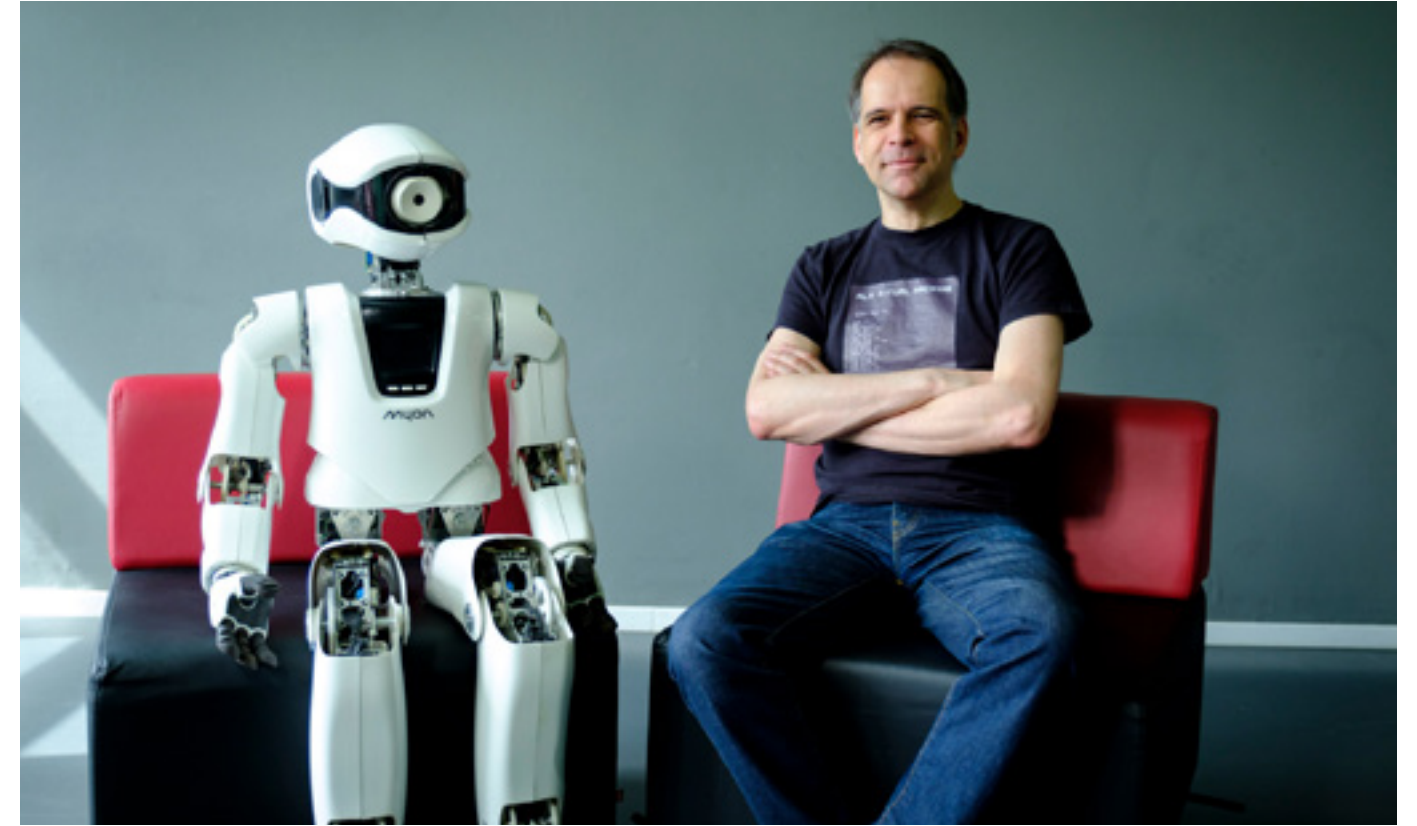
Besonders durch meine Master-Arbeit habe ich gelernt, dass man jede noch so große Aufgabe, bei der man zunächst überhaupt nicht weiß, wie man sie lösen soll, trotzdem sehr erfolgreich bewältigen kann. Hierbei gilt, es die Aufgabe mit Struktur anzugehen und nicht aufzugeben. Als ich dann erfahren habe, dass meine Arbeit mit dem Tiburtius-Preis

ausgezeichnet wurde, war das für mich definitiv der schönste Moment. Das hat mich unglaublich gefreut und stolz gemacht, weil ich hierdurch eine ganz besondere Wertschätzung meiner Arbeit erhalten habe.

Warum wir?

Mein Bachelorstudium „Energie- und Prozesstechnik“ an der Technischen Universität Berlin war sehr auf Grundlagenforschung ausgerichtet. Deswegen wollte ich gerne an einer Fachhochschule meinen Master machen, um einen größeren Praxisbezug im Studium zu bekommen. Da die BHT explizit den Studiengang „Verfahrenstechnik“ anbietet, hat das für mich perfekt gepasst. Hier habe ich tiefere Einblicke in die Ingenieurspraxis erhalten können, was für mich, meiner Meinung nach, eine bessere Vorbereitung auf das Berufsleben war und ist.

Fotos: Martin Gasch



Kreativität fördern

Prof. Dr. Manfred Hild lehrt Digitale Systeme und Humanoide Robotik am Fachbereich VII

BHT: Wie sieht Ihre Zukunftsvision aus?

PROF. DR. MANFRED HILD: In weniger als zwei Jahren zieht der Studiengang Humanoide Robotik mit seinen assoziierten Forschungslaboren in die Kurfürstenstraße um. Dann finden moderne Lehre und Forschung auf mehrere Etagen verteilt in top ausgestatteten Räumlichkeiten statt. Inhaltlich bestens verzahnt bekommen Studierende so aktuelle Forschungsergebnisse mit, können in spannenden Projekten arbeiten und gleichzeitig lernen unsere Roboter auch etwas von den Studierenden.

Auf welche Aufgaben freuen Sie sich?

Ab Oktober 2021 bin ich für ein halbes Jahr im Forschungsfreisemester und kann mich zu 100 Prozent auf Themen konzentrieren, die während der zeitintensiven Etablierung des Studiengangs Humanoide Robotik leider zu kurz kamen. Ich werde mich also komplett

zurückziehen und mit einer kleinen mobilen Ausrüstung (Roboter- und Elektronikteile) in aller Abgeschiedenheit an den Wechselwirkungen von Körperform, Bewegung und Lernverhalten weiterforschen.

Was war die größte Herausforderung, die Sie an der Hochschule bislang bewältigen mussten?

Die größte Herausforderung war und ist, innovative Lehr- und Lernformate im Bereich der Humanoiden Robotik zu entwickeln, die zeitgemäß sind und es Studierenden ermöglichen, überall und jederzeit praktische Übungen durchführen zu können. Durch eine Kombination aus Materialboxen, die jedem Studierenden ausgehändigt werden, Lehrvideos (wie www.youtube.com/c/Attractor1) und Live-Treffen (online oder in Präsenz) sowie die Abgabe von Projektergebnissen in Form von Videos sind die ersten Schritte gemacht – aber da gibt es auch in Zukunft noch viel zu tun.

Warum wir?

Ich verstehe mich als ganzheitlichen Robotiker, für den technische Aspekte (Elektronik, Mechanik, Algorithmen und Programmierung) genauso wichtig sind wie psychologische (Interaktion, Lernfähigkeit, Körperdesign, Ethik). An die BHT bin ich zum richtigen Zeitpunkt gekommen: Die Möglichkeit, einen neuen Studiengang einzurichten, Vorlesungsinhalte und Laborräume von Grund auf zu konzipieren sowie neue Professor*innen zu berufen, passte einfach perfekt! Außerdem liebe ich inhaltliche Diskussionen mit Studierenden, die während der Vorlesung auf ganz natürliche Weise entstehen. Das ist genau mein Ding. Ich mag es, herauszufinden, welche Gedankengänge dem thematischen Verständnis förderlich sind und welche gedanklichen Vorstellungen eher hinderlich. Genauso gerne tausche ich mich mit den engsten Kolleg*innen über die bestmöglichen Laborübungen oder Robotik-Projekte aus, um die Kreativität der Studierenden maximal zu fördern.



Synergien für neue Ideen

Janine Kupfernagel promoviert am Fachbereich II im Studiengang Physikalische Technik – Medizinphysik im Bereich Bionik

BHT: Was ist Ihre interessanteste Erfahrung an der Hochschule?

JANINE KUPFERNAGEL: Es sind die Menschen. An keiner Hochschule habe ich so viele interessante, engagierte, freundliche Persönlichkeiten kennengelernt, mit denen ich berufliche Beziehungen knüpfen kann. Die fachlich übergreifenden Kooperationen in der Forschung eröffnen sehr viel Potenzial und lassen uns als Gesamtheit wachsen. Als ich die Betreuungszusage für meine Dissertation „Arbeitsunterstützende Exoskelette nach dem Vorbild der Natur“ erhalten habe, war das für mich ein sehr bewegender Moment. Im Computer-Tomographie-Labor kann ich in meiner Forschung aufgehen, ich untersuche die Halb-Mond-Feder im Sprungbein von Heuschrecken.

Welchen Themen gilt Ihre größte Leidenschaft?

Selbstverständlich der Bionik. Ich träume davon, dass die Bionik weit über den Selbstzweck hinaus als Grundlage in

allen Fachbereichen unterrichtet wird. Die biologische Transformation gehört zu den neuen Wissenschaften unserer Zeit und vereint durch die interdisziplinäre Arbeitsweise nahezu alle Fachrichtungen. Privat gilt meine Leidenschaft den Spinnen und Insekten, daher schaue ich auch beruflich bei dieser Tiergruppe gern genauer hin und untersuche, warum und weshalb die Natur diesen Tieren bestimmte körperliche Eigenschaften gegeben hat und was wir Menschen daraus lernen können.

Was machen Sie am liebsten an der Hochschule?

Ich liebe Randgespräche. Die Arbeit in der Wissenschaft lebt von der Kommunikation, besonders in Momenten, in denen man nicht weiterkommt und sich deshalb im Team austauscht und gemeinsam eine Lösung findet. Am besten sind Mittagessen mit großen Gruppen, in denen viel fachübergreifendes Wissen in einer lockeren Runde vereint wird. Solche Synergien

sind wichtig für neue Ideen und Input und schaffen gleichzeitig das Gefühl von Zusammenhalt. Wenn man nur im Labor steht, findet man das seltener.

„Die Arbeit lebt von der Kommunikation.“

JANINE KUPFERNAGEL
Physikalische Technik – Medizinphysik

Warum wir?

Die Hochschule hat mich über meinen ehemaligen Bionik-Dozenten gewonnen – ich bekam die Möglichkeit bei der kirgisischen Summer-School zu unterrichten. Hier finde ich viele Gleichgesinnte und auch das entsprechende Equipment, um mein Forschungsvorhaben umzusetzen. Benötigtes Expert*innenwissen und die Laborausstattung sind Grundlage für gute Forschung.

Fotos: Martin Gasch



Direkte Ansprache

Evan Steen ist Leiter der Studienverwaltung und liebt die Vielfältigkeit seines Arbeitsbereiches

BHT: Was war bislang die größte Herausforderung, die Sie an der Hochschule bewältigen mussten?

EVAN STEEN: Die Übernahme eines Referates, zunächst kommissarisch, während des ersten Lockdowns der Corona-Pandemie, war eine enorme Herausforderung. Eine härtere Feuerprobe hätte es kaum geben können. Ich musste mir viele Dinge erarbeiten und mich bei anderen Stellen durchsetzen. Durch die Pandemie haben sich auch viele Regelungen und gesetzliche Bestimmungen verändert, was zunächst ein großes Tohuwabohu war. Hinzu kommen die Einführung eines neuen Campusmanagementsystems und die Modernisierung und Optimierung von Arbeitsabläufen in meinem Referat.

Wie sieht Ihre Zukunftsvision aus?

Die Digitalisierung wird mehr und mehr voranschreiten. Die gesamte Verwaltung – nicht nur bei uns – wird sich umstellen müssen und das ist auch gut so. Ich glaube, dass einige Lehrveranstaltungen

gen auch zukünftig als Online-Variante angeboten werden. Unsere Hochschule wird unter neuem Namen auch weiterhin gut besucht werden. Wir müssen aber dennoch täglich daran arbeiten, besser zu werden, damit wir auch zukünftig gute Studierende bekommen und auch als Arbeitgeber weiterhin für unsere Mitarbeiter*innen attraktiv bleiben.

„Ich komme (fast) jeden Tag gern zur Arbeit.“

EVAN STEEN
Leiter Studienverwaltung

Welchen Rat würden Sie neuen Mitarbeitenden geben?

Ich habe gelernt, dass – wenn man etwas will oder braucht – man die Menschen direkt ansprechen sollte. Das gesprochene

Wort oder auch ein Telefonat ist unter den HS-Mitgliedern wichtiger als eine Mail. Gut ist auch (gerade in der Studienverwaltung), immer ein offenes Ohr zu haben: für die Nöte und Ängste der Studierenden, denn wir wollen auch helfen. Weiterhin sollten Dinge immer klar und direkt angesprochen und benannt werden. Und sich mit gewissen Stellen der Hochschule gut stellen. Denn gute Partner zu haben, ist immer goldwert.

Warum wir?

Meine Aufgaben sind sehr abwechslungsreich und ergeben eine tolle Mischung. Die Interaktion mit Studierenden, Lehrkräften und Mitarbeitenden schafft eine wunderbare Vielfalt. Nach zehn Jahren identifiziere ich mich immer noch sehr mit der Hochschule und komme (fast) jeden Tag sehr gern zur Arbeit.



Forschung ausbauen

Prof. Dr. Mont Kumpugdee Vollrath lehrt am Fachbereich II Pharmazeutische Technologie

Prof. Dr. Mont Kumpugdee Vollrath absolvierte ein Studium der Pharmazie, zunächst in ihrer Heimat Thailand, dann an den Universitäten Kiel und Hamburg, bevor sie 2005 als Professorin für Pharmazeutische Technologie berufen wurde.

BHT: Welche große Herausforderung mussten Sie bewältigen?

PROF. DR. MONT KUMPUGDEE: 2005 hatte die Hochschule gerade alle Studiengänge auf Bachelor und Master umgestellt. Als neue Professorin für Pharmazie und Chemietechnik habe ich den neuen Masterstudiengang mit aufgebaut. Das war eine große Aufgabe. Außerdem habe ich damals den Forschungsbereich in meinem Gebiet wesentlich mit etabliert und treibe diese Bestrebungen bis heute voran. Ich war eine der ersten Professorinnen überhaupt, die an der Fachhochschule aktiv geforscht hat.

Wie sieht Ihre Zukunftsvision aus?

Ganz klar: Die Forschung weiter auszu-

bauen. Dazu gehört nicht nur, den gesamten Bereich konzeptionell zu überarbeiten, sondern auch neue Infrastrukturen zu schaffen und Mitarbeitende einzustellen. Meine Vision ist ein eigenständiger, selbstverwalteter Forschungsbereich. Außerdem würde ich mir wünschen, dass das Thema Forschung stärker in den Hochschulalltag integriert wird und unsere Ergebnisse mehr Eingang in das Studium in allen Bereichen finden.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Dass ich das, was ich weiß und im Bereich der pharmazeutischen Technologie erforsche, mit anderen teilen kann. Ich vermittele mein Wissen gern an Studierende und tausche mich mit anderen aus – sowohl mit Lehrenden intern, wie auch extern mit Forschenden an anderen Instituten. Hier an der BHT herrscht ein sehr gutes Kooperationsklima zwischen den Fachdisziplinen, ebenso wie in der Zusammenarbeit z. B. mit dem Fraunhofer Institut, Max-Planck-Institut oder

Helmholtz-Institut, sowie international mit Instituten unter anderem in Thailand, Brasilien, Norwegen, Dänemark. Das bringt meine Arbeit voran!

Warum wir?

Hier habe ich die Gelegenheit, mit jungen Leuten zusammenzuarbeiten, Neues zu erkunden und zu forschen. Die guten Rahmenbedingungen an der BHT geben mir die Möglichkeit, Erfolge zu erzielen und mit meinen eigenen Leistungen zufrieden zu sein. Das ist sehr wichtig, und ich kann auch nach 16 Jahren sagen, dass ich gern an der BHT arbeite.

16

Prof. Dr. Mont Kumpugdee Vollrath arbeitet seit 16 Jahren an der BHT.

Fotos: Martin Gasch



Über den Tellerrand blicken

Dirk Jäger arbeitet im Gewächshaus-Labor des Studiengangs Gartenbauliche Phytotechnologie

BHT: Was machen Sie am liebsten an der Hochschule?

DIRK JÄGER: Ich freue mich immer wieder über unsere Kerngeschäfte, der detaillierten Planung und Vorbereitung sowie gewissenhaften Durchführung von Versuchen in unserem Studiengang Gartenbauliche Phytotechnologie. Gern betreue ich auch Abschlussarbeiten und Projekte, die vermehrt auch fachbereichsübergreifend stattfinden. Das ist nicht nur für unsere Studierenden äußerst spannend, so kann auch ich über den Tellerrand hinaus blicken und bekomme Einblicke in angrenzende Ingenieurwissenschaften. Das bereichert meine Arbeit sehr.

Wo auf dem Campus kommen Ihnen die besten Ideen?

Eigentlich überall, wenn ich mich mit meinen Kollegen über unsere Forschungsprojekte ergebnisoffen austauschen kann. Wir sind ein tolles Team. Gerade beschäftigen wir uns unter anderem mit der Wasser- und Energie-

effizienz von verschiedenen Systemen für den Anbau von Kräutern und Salaten. Ein weiteres Schwerpunktthema ist die klimaangepasste Bewässerung und Düngung von Straßenbäumen. Aber natürlich ist auch unser Gewächshaus immer der Ort, an dem unsere Ideen am besten „sprießen“.

„Die Praxisnähe ist ein echter Mehrwert.“

DIRK JÄGER
Labormitarbeiter Gewächshaus

Was war für Sie der schönste Moment an der Hochschule?

Es gibt viele schöne Momente. Besonders während der Langen Nacht der Wissenschaften, die 2022 hoffentlich wieder normal stattfinden wird. Wir haben

immer ein buntes Programm und geben gern einen Einblick in unsere Forschung und Lehre. Ansonsten sind es meist die kleinen Momente im Laufe eines Jahres, die positiv im Gedächtnis bleiben: Ich freue mich über echtes Interesse an unserer Arbeit, über neue Verknüpfungen zu anderen Fachgebieten und über positive Resonanz von Kolleg*innen und Fachleuten aus unserer Branche.

Warum wir?

Die Hochschule hat eine lange Tradition, zurück bis zur Gärtnerlehranstalt zu Schöneberg und Potsdam, die älteste Deutschlands, die 1823 von Lenné gegründet wurde. Das gefällt mir, ebenso wie unsere praxisnahe Lehre und Forschung. Sie führten mich zur Hochschule. Die Praxisnähe ist ein echter Mehrwert, nicht nur für die Studierenden, sondern auch für die Lehrenden und die grüne Branche.



Engagement zeigen

Clarissa Sprenger arbeitet in der Campusbibliothek und engagiert sich in der kollegialen Suchthilfe

BHT: Was sind Ihre schönsten Momente an der Hochschule?

CLARISSA SPRENGER: Als Bibliotheksmitarbeiterin motiviert es mich sehr, wenn unsere Nutzer*innen (ob Studierende, Lehrende oder Mitarbeitende) sich die Mühe machen, sich nach einer hilfreichen Beratung zu bedanken. Das schenkt mir immer schöne Momente. Außerdem liebe ich die elektrisierende Atmosphäre vor den Prüfungen, wenn die Bibliothek zwar rülpelvoll, aber der Lesesaal mucksmäuschenstill ist und man nur „die Köpfe rauchen sieht“.

Welchen Rat würden Sie neuen Mitarbeitenden geben?

Schaue hin, höre zu, erkenne die Strukturen an dieser Hochschule und engagiere dich, denn davon lebt der Hochschulbetrieb. Es gibt einen Teil eines Gelassenheitsgebets, das ich gern zitiere: „[...] gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,

und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“ Ich würde mir wünschen, dass jede*r neue Mitarbeiter*in den Mut hat, die Hochschule zu revolutionieren.

„Die BHT ist das Sinnbild für Berlin.“

CLARISSA SPRENGER
Mitarbeiterin Hochschulbibliothek

Wer oder was ist für Sie an der BHT unverzichtbar und warum?

Für mich persönlich sind Mitarbeiter*innen, die über ihren Tellerrand hinaus schauen, unverzichtbar. Zum Beispiel, wenn sich jemand in der betrieblichen Suchthilfe oder als Mitglied der Antidiskriminierungskommission engagiert. Wer Verantwortung trägt und sich aktiv in die Hochschule einbringt, kann diese mitgestalten. Ich finde das bemerkenswert!

Warum wir?

Nach meiner Ausbildung kam ich auf der Suche nach einem festen Job an die BHT und bin heute als Bibliotheksmitarbeiterin und betriebliche Suchthelferin tätig. Ich freue mich jeden Tag, alle unsere Hochschulmitglieder umfassend informieren und unterstützen zu können. In beiden Positionen möchte ich zukünftig noch mehr Service bieten. Geblieben bin ich auch an der BHT, weil unsere Hochschule das Sinnbild für Berlin ist: Sie ist laut, bunt, voller Leben und mit verschiedenen Kulturen und Herausforderungen.

NOCH MEHR BHT-KÖPFE

Auch das BHT-Alumni-Programm präsentiert im Zuge des Jubiläums weitere „50 Jahre-Interviews“. Aktive oder ehemalige Hochschulmitglieder können das Formular www.bht-berlin.de/4489 nutzen und weiterhin einen eigenen Beitrag einreichen.

📍 www.bht-berlin.de/50-jahre

Fotos: Martin Gasch

50 Jahre Fachhochschulen


243 

In Deutschland gibt es 243 Fachhochschulen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften. In Berlin arbeiten die vier staatlichen und zwei konfessionellen HAW auf vielen Ebenen zusammen, zum Beispiel bei der Jubiläumskampagne #50fuerBerlin, aber auch in der angewandten Forschung oder der Förderung von Startups.

4 + 2

1971

Die Technische Fachhochschule Berlin, die heute Berliner Hochschule für Technik heißt, wurde am 1. April 1971 durch den Zusammenschluss von vier staatlichen Berliner Ingenieurakademien gegründet. Grundlage war das „Gesetz über die Fachhochschulen im Lande Berlin“ (vom 27.11.1970).

40% 


Rund 40 Prozent aller Studierenden in Deutschland (1,13 Mio) sind an einer Fachhochschule bzw. einer Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) eingeschrieben.

PRAXISNAH & FORSCHUNGSSTARK 

Fachhochschulen punkten vor allem durch gute Studienbedingungen in Kleingruppen, praxisnahe Studieninhalte und hervorragende Jobchancen für ihre Absolvent*innen. Mit ihrer anwendungsorientierten Forschung sind HAW Innovationsschmieden und damit ideale Kooperationspartnerinnen für Unternehmen.

„Fachhochschulen stehen seit 50 Jahren für praxisnahe Lehre. Mit dem neuen Hochschulgesetz wird nun auch anerkannt, was wir in der Angewandten Forschung leisten. Das eigenständige Promotionsrecht für qualitätsgesicherte Forschungsumfelder an den Berliner HAW bringt tolle Perspektiven für Studierende und den wissenschaftlichen Nachwuchs.“

PROF. DR. SILKE KÖHLER
Vizepräsidentin für Forschung und Transfer an der BHT

6.900 

Das Studienangebot an Fachhochschulen bzw. Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) beläuft sich auf 6.900 Studiengänge. Allein an den sechs Berliner staatlichen und konfessionellen HAW sind es über 320 Studiengänge.

Quellen: Hochschulrektorenkonferenz; Hochschulkompass, SoSe 2021; Statistisches Bundesamt; WiSe 2020/2021; Illustrationen: Freepik.com